



Galerie KUNST-KONTOR

Forum für zeitlose Kunst

Öffnungszeiten:

Di + Mi 15 - 19 Uhr

Do 15 - 20 Uhr

Sa 13 - 18 Uhr

und nach tel. Verabredung

Die Ausstellung ist zu sehen
bis zum 1. Mai 2016.

Kontakt:

Fon +49 331 581 73 66

Mobil +49 174 91 53 769

www.kunst-kontor-sehmsdorf.de

Unsere Galerie ist von zwei Seiten gut erreichbar:
Wenn Sie vom Schloss Cecilienhof aus kommen, fahren Sie mit dem Auto bis zur Bertinistraße Nr. 11. Dort befinden sich Parkplätze. Dann sind es noch etwa 100 Meter Fußweg. Auch über die Nedlitzer Straße (B2) und die Fritz-von-der-Lancken-Straße, die im Bertiniweg mündet, gelangen Sie zu uns. Der Bus 602 hält in der Nähe der Galerie: knapp 10 Minuten zu Fuß von der Haltestelle Höhenstraße.

Rechts außen: C. Hauptmann, Berliner, 2011, 60 x 60

Titelseite: G. Brüne, Rückenakt, 2015, 100 x 70 cm

Mitte links: R. Ehrt, Heartbreak, 2015, 34 x 26 cm



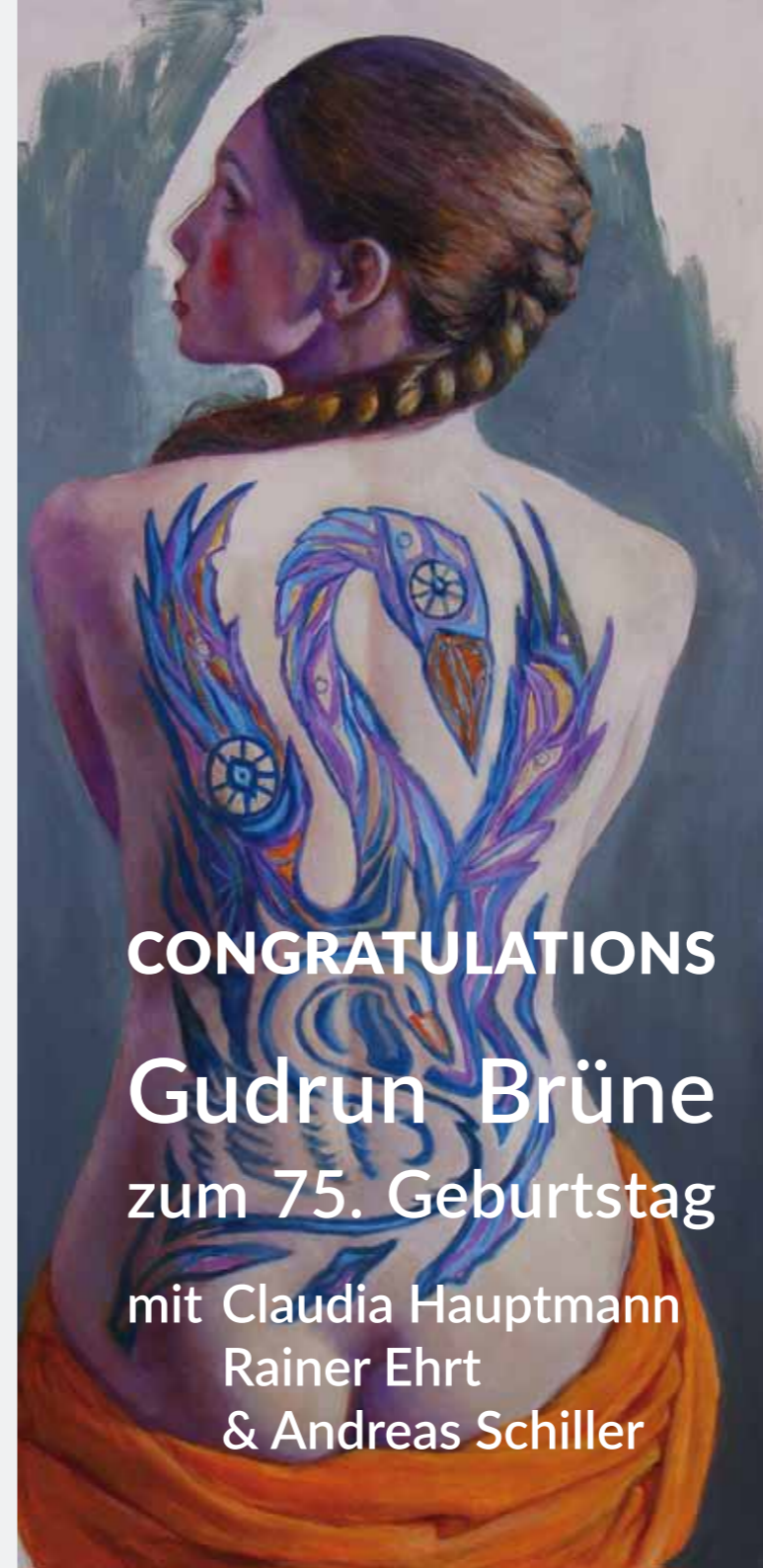
Galerie KUNST-KONTOR

Forum für zeitlose Kunst

Bertiniweg 1 A

Nahe Schloss Cecilienhof/Neuer Garten

14469 Potsdam



CONGRATULATIONS

Gudrun Brüne zum 75. Geburtstag

mit Claudia Hauptmann
Rainer Ehrt
& Andreas Schiller



Zur I. Ausstellung 2016

in der Galerie KUNST-KONTOR

CONGRATULATIONS

Gudrun Brüne zum 75. Geburtstag

mit Claudia Hauptmann,
Rainer Ehrt & Andreas Schiller

am Sonntag, den 20. März 2016,
um 16 Uhr lade ich Sie und Ihre Freunde
recht herzlich ein.

Zur Eröffnung spricht der Kunsthistoriker
und Kurator *Eckhart Gillen*.

Es erklingt Cool Jazz von „interplay“.

Ihre



Andreas Schiller: Saint Dog Pivo, Detail, 2015

CONGRATULATIONS

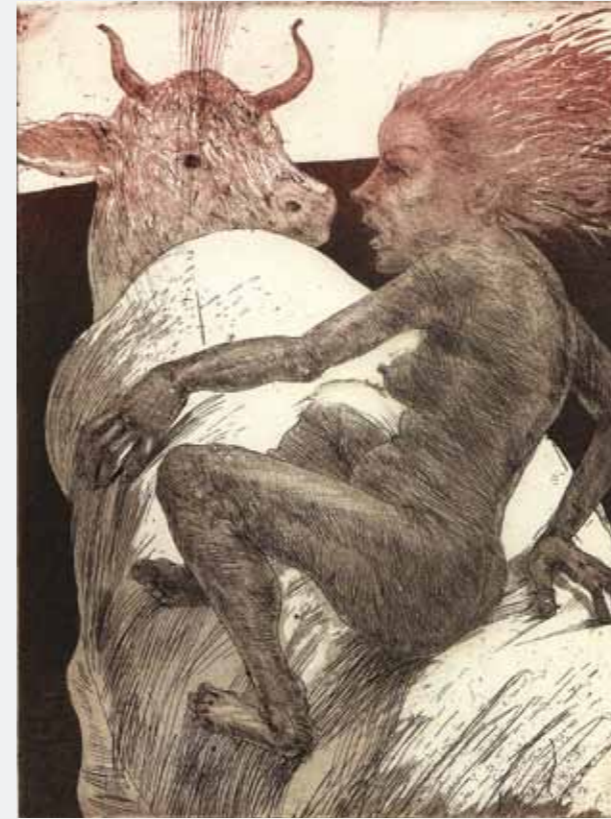
Vor 75. Jahren, am 14. März 1941, wurde **Gudrun Brüne** in Berlin geboren. Dass sie einmal zu den erfolgreichsten Künstlerinnen der *Leipziger Schule* gehören würde, ja, dass sie gleichsam zur „*grande dame*“ dieser Schule avancieren sollte, war damals nicht abzusehen. Flucht, Krieg und Nachkriegszeit prägten die Kindheit. Doch bereits in früher Jugend wusste Gudrun Brüne um ihre Berufung zur Künstlerin. Nichts anderes kam in Frage. Schicksalhaft wurde ihre Begegnung mit *Bernhard Heisig*. Bis zu seinem

Tode im Jahre 2011 waren sie ein Paar im Leben und in der Kunst. Jedoch ist es Gudrun Brüne gelungen, ein völlig singuläres Werk zu schaffen und sich stilistisch aus dem Bannkreis *Heisigs* zu emanzipieren. Auf dem männlich dominierten Terrain der *Leipziger Schule* etablierte sie eine entschieden weibliche Position in ganz eigener Handschrift. Einhundertfünfzig Jahre nach Heinrich von Kleists berühmten Essay über das



Gudrun Brüne: Marie-Louise, 2010, 100 x 80 cm

Marionettentheater hat sie Puppen, Masken, Manichini zu Metaphern ihrer gesellschaftskritischen Reflexion erkoren und damit ungewöhnlichste Bildfindungen getätigt. Diese Originalität hat sich die Künstlerin bis heute erhalten. Zwanzig Jahre, bis 1999 lehrte Brüne an der Hochschule für Kunst und Design, Halle, Burg



Rainer Ehrh: Metamorphosen, Europa, 2015, 50 x 40 cm

Giebichenstein im Grundlagenstudium und hatte eine eigene Malklasse.

Drei Künstler, die der einstigen Dozentin bis heute in Achtung und Dankbarkeit verbunden sind, führt diese Ausstellung zusammen: **Rainer Ehrh**, geb. 1960, gehört heute zu den erfolgreichsten Cartoonisten Deutschlands, reüssiert aber ebenso als Maler, Grafiker und Bildhauer und Herausgeber von Künstlerbüchern. Er gehört zum festen Künstlerstamm der Galerie KUNST-KONTOR. **Claudia Hauptmann**, geb. 1966, konnte ihrem fünfjährigen Studium an der Burg auch noch ein noch ein Studium als Meisterschülerin bei Gudrun Brüne hinzufügen.

Stilistisch ist sie bis heute der verehrten Lehrerin nahe. Ihre figurativen Kompositionen faszinieren durch barocke Erzählfreude, Ironie und Hingabe an malerische Raffinesse.

Andreas Schiller, geb. 1963, hat sich früh mit seinen Äpfeln, einem schlichten, aber einprägsamen Motiv, das er tausendfach in altmeisterlicher Lasurtechnik variierte, die Aufmerksamkeit des Kunstpublikums errungen. Als Meisterschüler Gudrun Brünes ist sein technisches Know-how Grundlage für eine Kunst, die sich in einem Spannungsfeld aus Künstlertum, serieller Produktion und Markt bewegt. Seine Vision ist die eines ultimativen Bildes, das alle je hergestellten Images in sich vereint.

Bei allen Unterschieden verbindet eine Besonderheit die einstigen Schüler Gudrun Brünes noch immer mit der Jubilarin: Ihrer aller Kunst zeigt sich immun gegen den Herdentrieb, den der Kunstbetrieb - entgegen allen Beteuerungen - tagtäglich hervor ruft.



Claudia Hauptmann: Unsichtbar, 2016, 73 x 80 cm